

# Reiselogbuch LAGA IV

## Sommerreise 2018

### 3. Teil

#### Von Delfzijl nach Emden

19. Reisetag

**Montag, den 25. Juni 2018**

Wetter: bewölkt mit seltenen Aufheiterungen, mäßiger NW, 18°C

Betriebsstundenzähler: wieder mal ausgefallen

Log:

Um 10:50 Uhr machten wir im Yachthafen Neptun in Delfzijl los und liefen die nahe gelegene Schleuse Farmsun an. Was in Deutschland kaum möglich war, sie reagierte auf meinen Anruf über Funk sofort und öffnete das Tor. Hinter uns lief noch ein zweites Sportboot ein und schon wurden wir zum Eemskanal hinab geschleust. Auch dort mussten wir vor keiner Brücke warten. Präzise öffneten die Holländer die Brücken bei Annäherung, zwischen den Booten ließen sie sie herab, um den Straßenverkehr fahren zu lassen. Einen Unterschied

zwischen Berufs- und Sportschiffahrt konnte ich nicht feststellen. Die 25 km bis Groningen verlief der breite und tiefe Kanal fast schnurgerade durch die flache Landschaft. Die Fahrt war eher langweilig. Aber weiter als Groningen wollten wir nicht fahren und sahen auch bald die Stadt näherkommen. Um 14:00 Uhr liefen wir



in den Oosterhaven mitten in der Altstadt ein. Liegeplätze gab es reichlich und für 15,65 € für eine Nacht war es auch nicht teuer.

20. Reisetag

**Dienstag, den 26. Juni 2018**

Wetter: langsam aufheiternd, mäßiger N, 20°C

Betriebsstundenzähler: immer noch ausgefallen

Log:

Der Tag fing beschissen an. Vor der Abfahrt in Groningen prüfte ich nochmal Ölstände in Motor und Getriebe und den Seewasserfilter. Der war voller Wasserlinsen, so dass ich ihn reinigte. Leider vergaß ich anschließend, das Seewasserventil wieder zu öffnen. Nachdem wir um 10:30 Uhr losgemacht hatten und uns einem weiteren Boot zur Brückenöffnung angeschlossen hatten hörte ich ein merkwürdig pfeifendes Geräusch. Also prüfte ich



die Maschine und sah sogleich, dass kein Kühlwasser fließt. Gut, dass ich im Frühjahr den Volvo-Filter gegen einen von Vetus ausgetauscht habe. Dieser hat nämlich einen transparenten Deckel und somit kann man per Sichtprüfung einen Fehler feststellen. Wir machten sofort an einem Hausboot im Kanal fest und ich wechselte den Impeller, der total hinüber war. Glücklicherweise kam uns ein Konvoi entgegen, so dass wir in Gegenrichtung zum van Starckenborgh-Kanal laufen konnten. Er umgeht Groningen und ist eigentlich für die Berufsschiffahrt gedacht. Vor der Schleuse zum Kanal legten wir um 12:00 Uhr an. Wir hatten Gegenverkehr aus der Kammer, 3 Frachter und 5 Sportboote. Mit zwei Frachtern und einem weiteren Sportboot konnten wir dann einlaufen, wobei die Berufler es uns wegen ihrer lange mitlaufenden Schrauben nicht leicht machten. Um 12:35 Uhr waren wir zu Tal geschleust und langsam schoben wir uns durch eine mächtige Wuhling nach draußen. Nach wenigen Kilometern liefen wir dann in das Reitdiep ein, der sogenannten „Staande Mast Route“, auf der Segelboote mit bis zu 30 Meter Masthöhe von Den Helder bis zum Dollart das Land passieren können. Einige Brücken auf diesem Abschnitt konnten wir ohne Wartezeit passieren, andere wurden nach einem kurzen Signal an einem extra dafür angebrachten Klingelknopf ferngesteuert geöffnet. Wassersportland Holland eben. Am Nachmittag fingen wir so langsam an, einen Yachthafen zu suchen.

Die am Reitdiep gefielen uns aber nicht. Also liefen wir bis Zoutkamp kurz vor dem Lauwersmeer, wo wir im Hafen längsseits zur Pier einen Platz fanden. Um 16:15 Uhr war die Maschine aus. Für den beschissen beginnenden Tag wurden wir auf der Fahrt durch das Reitdiep ausreichend entschädigt. Ich hatte auch den guten alten Volvo heute Morgen nicht gut behandelt.



21. Reisetag

**Mittwoch, den 27. Juni 2018**

Wetter: bedeckt, später aufheiternd, schwacher NO, 22°C

Betriebsstundenzähler: immer noch ausgefallen

Log:

Wir haben uns heute viel Zeit gelassen. Der Hafen von Zoutkamp war über Nacht sehr ruhig und der nahe Supermarkt gab uns gute Versorgungsmöglichkeiten. Um 12:10 Uhr machten wir los und liefen wieder in das Reitdiep mit Kurs Lauwersmeer ein. Das kündigte sich durch immer flacher werdendes Land an. Das Lauwersmeer ist eine Bucht der Nordsee, die schon



lange von den Holländern abgedeicht wurde und jetzt ein riesiges Naturschutzgebiet ist. In diesem großen See mit einigen kleinen Inseln sind freistehende Stege oder Anlegemöglichkeiten an Inseln geschaffen worden. Diese können, von jedermann kostenfrei, zum liegen benutzt werden. Um 13:15 Uhr liefen wir bei der Insel Stroopersplaat eine solche Liegestelle an und machten dort fest.

22. Reisetag

**Donnerstag, den 28. Juni 2018**

Wetter: heiter, mäßiger NO, 22°C

Betriebsstundenzähler: immer noch ausgefallen

Log:

Der Wind war in der Nacht zwar nur schwach, aber an unseren Liegeplatz auflandig. So war es etwas unruhig gewesen, was aber durch die totale Ruhe ringsum mehr als wettgemacht wurde. Unsre holländischen Nachbarn gehörten auch nicht zu den Partylöwen und der gestrige Ausstieg der Nationalmannschaft aus der WM fand keine besondere Beachtung. Ich hatte mir das Drama im holländischen fernsehen angeschaut. Obwohl ich die Sprache nicht spreche waren der ein oder andere bissige Kommentar wohl gerechtfertigt. Nach einem ruhigen Tagesanfang machten wir die LAGA klar und legten um 11:30 Uhr ab. Entlang der betonnten Fahrwasser nahmen wir auf dem Nationalpark Lauwersmeer Kurs Lauwersoog und liefen um 12:30 Uhr in den großen Yachthafen Noordergat ein. Hier werden wir auf jeden Fall bis morgen bleiben und über den weiteren Reiseverlauf entscheiden.

23. Reisetag

### Freitag, den 29. Juni 2018

Wetter: heiter, ztws. wolkig, mäßiger bis frischer N, 20°C

Betriebsstundenzähler: ausgefallen

Log:

Gestern haben wir den Bordrat einberufen, um über die weitere Reiseroute zu beratschlagen. Der anhaltende Wind aus N – NE macht es uns schwer, über die Waddensee nach Osten zu fahren. Während einer Tide kommen wir nicht über die vielen Wattenhochs und außen herum bei auflandigem Wind von See ist auch nicht so schön. Aber das ist alles kein Problem, wir haben als Alternative immer noch diverse Binnenrouten. Hier gibt es so viele Kanäle, dass man immer was Neues in dieser schönen und etwas einsamen Landschaft findet. Nachdem wir uns heute nochmal mit frischem Fisch vom Hafen versorgt hatten machten wir um 11:45 Uhr los und liefen über das Lauwersmeer in das Zoutkameperil ein. Dort gab es einige am Fahrwasser stehende Steganlagen, die teilweise ohne Landverbindung waren. Dort konnte man kostenfrei festmachen, hatte allerdings auch keine Versorgung. Wir suchten uns eine aus, die vor dem kühlen und etwas aufdringlichen Seewind geschützt war und machten dort um 14:10 Uhr fest. Das war auch gut so, denn am heutigen Freitag zog es auch die Einheimischen aufs Wasser und diese Liegestellen waren wohl sehr begehrt.



24. Reisetag

### Samstag, den 30. Juni 2018

Wetter: heiter, frischer O, 22°C

Betriebsstundenzähler: ausgefallen

Log:

Wir haben an der freien Liegestelle im Mündungsbereich des Zoutkameperil ins Lauwersmeer super ruhig gelegen. Vormittags um 10:15 Uhr hieß es dann, Maschine an und losmachen. Wir steuerten wieder in die „Staande Mast Route“, und das bei wolkenlosem Himmel und strahlender Sonne. Auf dem Wasser war zunehmend mehr Betrieb, was sicher dem Wochenende geschuldet ist. Wieder stellten die niedrigen Brücken kaum ein Hindernis dar. Vor jeder ist ein Signalknopf, nach dessen Betätigung die Brücke geöffnet wird. Wir hatten nur einmal eine Wartezeit von 5 Minuten. Um 13:45 Uhr errichten wir den Van

Starkenborgh-Kanal und mussten etwas an der Schleuse Dorkwerdersluis warten. Diese liegt auf dem direkten Weg nach Groningen. Wir liefen um 14:10 Uhr zusammen mit mehreren Sportbooten ein. So näherten wir uns langsam dem Zentrum von Groningen, diesmal aber von der anderen, nördlichen Seite. Das ging bis durch eine Eisenbahnbrücke auch gut, an einer Straßenbrücke weit im Zentrum war dann aber erstmal um 15:00 Uhr Schluss. Aber, es erschien uns die freundliche



Brückenfee und öffnete uns der Reihe nach die kleinen niedrigen Brücken im Zentrum von Groningen. Kaum waren wir durch, hieß es wieder aufstoppen. Ein Solarbootrennen kurz vorm Oosterhaven und alle Brücken vor uns wären jetzt hoch genug. Aber was solls. Warten wir eben. Um 16:00 Uhr lagen wir längs eines Hausbootes und besahen uns den Trubel. Nach ein wenig Geduld konnten wir aber um 16:45 Uhr langsam die Strecke passieren und legten um 17:00 Uhr am Oosterhaven an.

25. Reisetag

**Sonntag, den 01. Juli 2018**

Wetter: heiter, mäßiger bis frischer O, 24°C

Betriebsstundenzähler: ausgefallen

Log:

Wieder strahlend blauer Himmel und wieder Ost mit 3-4 Bft. Langsam wird das Wetter langweilig, aber für den Weg bis nach Delfzijl stellt das alles kein Problem dar. Um 10:45 Uhr war die LAGA klar und wir legten vom Oosterhaven ab. Die Kanalfahrt bis zur Seeschleuse nach Delfzijl war eher unspektakulär. Unterwegs



gesellten sich noch andere Boote zu uns, so dass wir an der Schleuse die große Kammer zugewiesen bekamen. In sie konnten wir gleich einlaufen und hatten dann bald Nordsee-Niveau. Dort war noch steigender Wasserstand und die anderen Boote nutzten die Flut um noch weiter nach binnen zu kommen. Wir hingegen liefen den Yachthafen Neptun an und suchten uns dort einen Liegeplatz. Um 14:00 Uhr war unsere Maschine aus. Ich bunkerte am Nachmittag nochmal Diesel, um ab morgen flexibel zu sein.

26. Reisetag

### Montag, den 02. Juli 2018

Wetter: heiter, mäßiger bis frischer O, 22°C

Betriebsstundenzähler: 1475,3 h

Log:

Wir wollen doch noch einen Versuch wagen, raus zur Küste zu kommen. Um 10:45 Uhr machten wir bei wieder strahlend blauem Himmel los und liefen in die Unterems ein. Wir hatten auflaufend Wasser und ein Wattenhoch vor uns. Die Strömung machte uns anfangs zu schaffen, gut 3 Kn Gegenstrom und den Wind gegenan sind auch keine schönen Bedingungen. Diese Verhältnisse wechselten aber



während der folgenden Stunden oft. Wir liefen in die Osterems ein, hatten ztws. spiegelglattes Wasser und manchmal richtig kabbelige kurze Hackwellen. Das Wattenhoch passierten wir gegen Mittag bei Hochwasser, mussten anschließend noch das Wattgebiet „Hamburger Sand“ umfahren und in die Ansteuerung zum Leysiel zu gelangen. Zeitweise war der Seewind mit 4 Bft. aus NE hier recht unfreundlich. Zusammen mit einem eiheimischen Segelboot liefen wir die Schleuse im Leysiel um 16:00 Uhr an und bekamen auch gleich grün zur Einfahrt. Anschließend passierten wir noch das gut 3 nm lange Leysieler Außentief und machten um 16:30 Uhr im Yachtclub Greetsiel fest. Damit sind wir nach gut einer Woche Niederlande wieder in einem deutschen Hafen.

27. Reisetag

### Dienstag, den 03. Juli 2018

Wetter: heiter, ztws. einige kleine Quellwolken, mäßiger N, 22°C

Betriebsstundenzähler: 1479,9 h

Log:

Greetsiel ist ein pittoresker Ort, den man aber auch an einem Tag gesehen hat. Zu Mittag machten wir die LAGA klar und um 12:15 Uhr legten wir ab. Da die Schleuse sich nicht über Funk meldete, rief ich an. Um 13:00 Uhr konnten wir dann direkt in die Kammer von Leysiel Lock einlaufen. Um 13:15 Uhr, gut 2 Stunden vor Hochwasser, lag dann



das Wattenmeer wieder vor uns. Durch das mussten wir uns bis zur Osterems durchkämpfen und konnten dann mit dem Stauwasser gut bis zur Ansteuerung von Borkum durcharbeiten. Dort hatten wir aus dem Randzell noch ordentlich Gegenstrom und liefen anschließend in den Burkana-Hafen von Borkum-Südstrand ein. Das ist hier ein ausgesprochener Industrie- und Handelshafen, der aber gute und tiefe Liegeplätze beim WSV Burkana hat. Um 17:00 Uhr war die Maschine aus. Den ganzen Abend über beobachteten wir dann das Treiben der Versorgungsschiffe von den Windparks. Hier hat sich eine ganz neue Industrie entwickelt, die, so wie gestern in den Nachrichten zu hören war, einen immer größeren Anteil an der Energieversorgung Deutschlands hat.

28. Reisetag

**Mittwoch, den 04. Juli 2018**

Wetter: heiter bis wolzig, schwacher NW, 24°C

Betriebsstundenzähler: ausgefallen

Log:

Mit Niedrigwasser um 09:45 Uhr warfen wir die Maschine an und verließen den Hafen. Um uns herum leuchtete überall gelb das Watt und wir steuerten in das Emsfahrwasser mit Richtung Emden. Die Windvorhersage gibt uns noch ein bis zwei Tage schwachen Wind, dann weht es

wieder aus NW. So hatten wir beschlossen, den geschützten Weg nach Osten zu wählen. Bald kenterte auch der Strom und half uns bei unserer Fahrt mit. Aber erst in Höhe Eemshaven, wo der Mündungstrichter der Ems ein wenig schmaler war, nahm er ordentlich an Geschwindigkeit zu. Im Gegensatz zu den vorherigen Tagen lag das Meer heute bei 1-2 Bft. friedlich in der gleißenden Sonne. Weit im Norden, über See, lagen die Wolken, die sich immer weiter zurückzogen. Leider kamen wir ein wenig zu spät an der Nesserländer Schleuse an und mussten daher länger warten. Da auch noch Berufsschiffahrt durchwollte und die Brücke wegen einer Buslinie nicht geöffnet werden konnte, verpassten wir daher den Brückenzug der Eisenbahnbrücke vor dem alten Stadthafen. Glücklicherweise gab es vor der Brücke einen kleinen Anleger, an dem wir festmachen konnten. Pünktlich zu 15:55 Uhr



öffnete dann die Brücke und ein frecher Holländer drängte sich an allen vorbei und zur Krönung machte er das auch noch im Hafen. Mit einem etwas halsbrecherischen Manöver setzte ich ihm aber die LAGA vor die Nase und zusammen mit einem älteren deutschen Ehepaar und ihrem Schiff besetzten wir die Pole-Position. Abends versorgten wir uns mit allem Nötigen in der Stadt und bunkerten von der nahen Tankstelle 55 Liter Diesel.



Der Titel dieses Logbuchteils von Delfzijl bis Emden mag ein wenig befremdlich klingen, aber dieser Reiseteil umfasst unseren Ausflug in die Niederlande und nach Borkum. Eine Reise nach Osten durch das Wattenmeer der ostfriesischen Inseln erscheint mir unter den gegebenen Wetterbedingungen und unserer Unerfahrenheit im Wattenmeer nicht angebracht. Wie das immer so ist, irgendwann muss man sich entscheiden und wie man es tut, ist was Richtiges und was Falsches dabei.

Der Weg bleibt das Ziel. Der Weg ist bei dieser Reise aber unbestimmt. Er wird sich spätestens bei der Frage konkretisieren, wie wir nach Berlin zurückfahren. Wir haben derzeit wieder einmal eine ungünstige Wetterprognose für die nächste Zeit. Aber sowas hat sich schon oft schnell geändert und dann waren auf einmal Seetage dabei, die ich nicht missen möchte.